

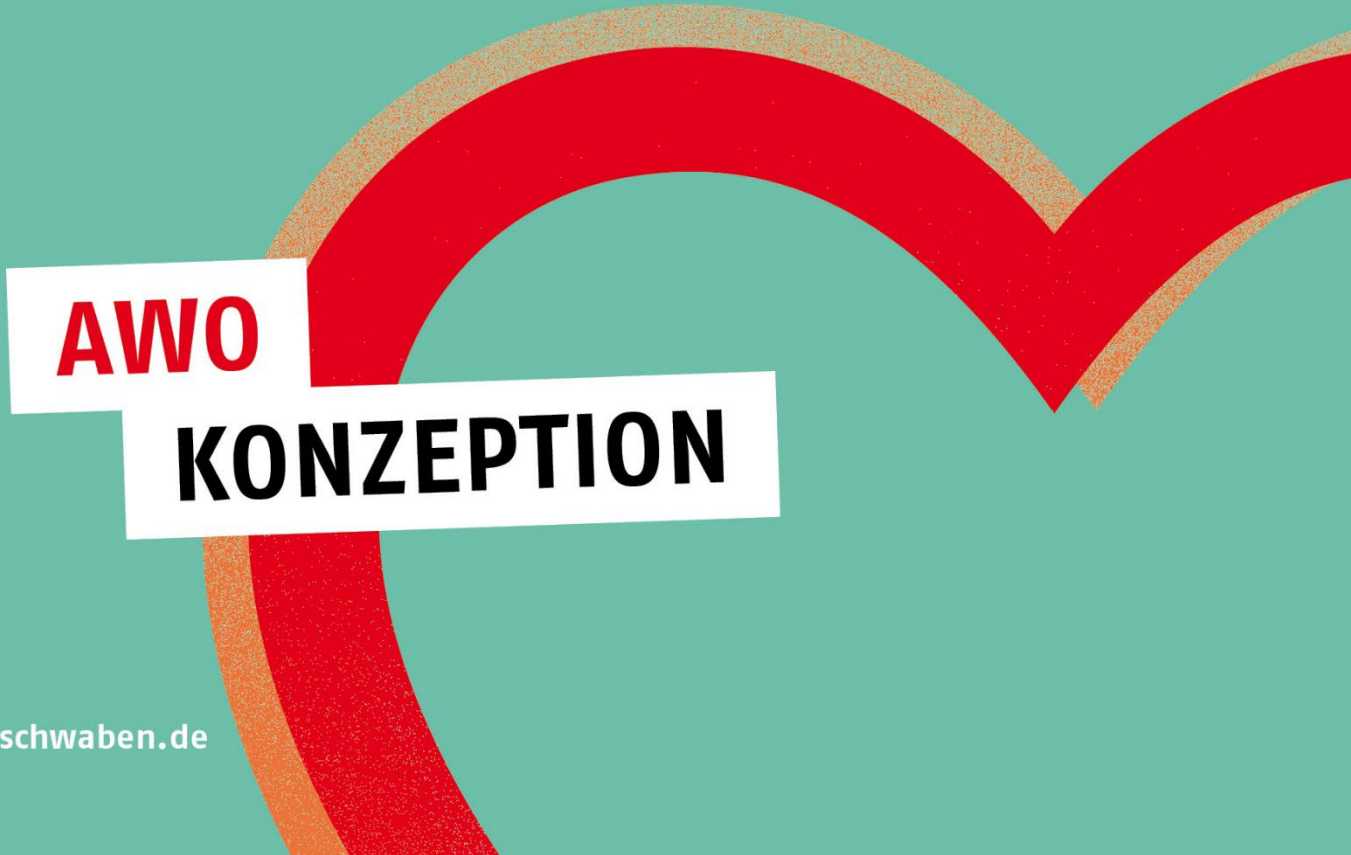
Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Weidach

AWO Kinderhaus Weidach
Weidachstraße 49
87629 Füssen
Telefon 08362 9240785
Fax 08362 9257782
kita.fuessen.weidach@awo-schwaben.de

Leitung: Daniela Schäfer

Letzte Überarbeitung:
Januar 2024 durch Daniela Schäfer, Carmen Liefke-Ewert und das Team vom AWO Kinderhaus Weidach (Kitajahr 2023/2024)



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

- 0. Vorwort
- 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 1.1 Unser Träger
 - 1.2 Unsere Einrichtung, Lage, Erreichbarkeit
 - 1.3 AWO Familienstützpunkt
- 2. Organisationen und Gruppenstruktur der AWO Kita Weidach
 - 2.1 Die Gruppen
 - 2.2 Das Personal
 - 2.3 Die Räumlichkeiten in der AWO Kita Weidach
 - 2.4 Essen und Getränke
 - 2.5 Öffnungszeiten und Schließtage, Gebühren
- 3. Rechtliche und curriculare Grundlagen
- 4. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns
 - 4.1 Bild vom Kind
 - 4.2 Kinder und ihre Familien
 - 4.3 Unsere pädagogische Haltung
- 5. Pädagogische Arbeit
 - 5.1 Inklusion
 - 5.2 Kneipp
 - 5.3 Lernen in Projekten
 - 5.4 Partizipation
 - 5.5 Beschwerdeverfahren mit den Kindern
- 6. Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 7. Tagesablauf
- 8. Die Bedeutung des informellen Lernens
- 9. Eingewöhnung und Übergänge
 - 9.1 Eingewöhnung der Kinder in unseren Kindergarten
 - 9.2 Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule
- 10. Beobachtung und Dokumentation
 - 10.1 Portfolio
 - 10.2 „Sprechende“ Plakate
 - 10.3 Beobachtungsbögen Seldak, Sismik, Perik
 - 10.4 Entwicklungsgespräche
- 11. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern und anderen Einrichtungen
 - 11.1 Elternbeirat
 - 11.2 Elternabende/-nachmittage
 - 11.3 Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche
 - 11.4 Tür- und Angelgespräche
 - 11.5 Elternbefragung
 - 11.6 Kita Info-App/Informationsmöglichkeiten
 - 11.7 Kooperation mit anderen Einrichtungen
- 12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung
 - 12.1 Fortbildungsmaßnahmen
 - 12.2 Mitarbeiter*innengespräche
 - 12.3 Reflexion und Besprechungen in der wöchentlichen Dienstberatung
- 13. Unser Ausblick – Hier wollen wir hin

0. Vorwort

Unsere AWO-Kindertageseinrichtung in der Weidachstraße öffnete im September 2021 ihre Türen. Mit etwa 30 Kindern aus den Räumen der Spitalgasse, die den Kindern während der gesamten Planungs- und Bauphase als Lernort diente, bezogen wir die schönen, neuen Räume im Füssener Weidach in der direkten Nähe zum Forggensee. Aktuell bieten wir 95 Betreuungsplätze für Familien an, die in Füssen wohnen. In unsere Krippengruppe werden 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. In unseren vier Kindergartengruppen werden insgesamt 80 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung betreut. In Ausnahmefällen haben wir die Möglichkeit, bis zu acht Kinder ab zwei Jahren und acht Monaten in den Kindergarten aufzunehmen. Diese müssen das dritte Lebensjahr zwischen Oktober und Dezember eines Jahres vollenden.

Unser Träger ist der AWO Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben) In einem Teil des Obergeschosses ist der AWO Familienstützpunkt integriert. In diesem finden zahlreiche Bildungsangebote für junge Familien und Eltern statt. Unser Haus ist ein Ort der Gemeinschaft und der Begegnung, der sowohl Bildung, Kinderbetreuung und Zusammenkunft, als auch Beratung und Austausch für alle Familien bietet.

Wenn Sie das Wertvollste, was Sie haben – Ihr Kind – in andere, unsere Hände übergeben möchten, dann ist Ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit Voraussetzung. Vertrauen bildet sich zum einen durch gegenseitiges, persönliches Kennenlernen und zum anderen durch Informationen. Die vorliegende Konzeption gibt einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit und ist die Basis für diese. Diese Grundlagen werden mit dem gesamten Team immer wieder bearbeitet und konzeptionell weiterentwickelt.

Die Kinderrechte und das Thema Mitentscheiden und Mithandeln sind das Herzstück unserer pädagogischen Haltung. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte sehen wir darin, jedes Kind auf seinem individuellen Weg zu begleiten, seine Entwicklung angemessen, spielerisch und gezielt zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass jedes unserer Kinder an allen Angeboten des Kindergartens teilhaben kann.

Sie finden diese Konzeption auch auf der Homepage des Kindergartens (www.awo-schwaben.de) und in einem für Sie zugänglichen Order im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

Das Team vom AWO Kinderhaus Weidach wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Unser Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben) mit Sitz in Stadtbergen bei Augsburg. Die AWO ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege, der in vielen sozialen Bereichen tätig ist und im Regierungsbezirk 36 Kindereinrichtungen vertritt.

Die Leitziele der AWO sind:

- Solidarität: demokratische Entscheidungen ermöglichen
- Toleranz: vielfältige Kultur annehmen und wertschätzen
- Freiheit: Mitsprache und Mitbestimmung, Individualität
- Gleichheit: Teilhabe für alle, Achtung der Menschenwürde
- Gerechtigkeit: Wahren der Kinderrechte, Zugang zu Bildung

Die AWO handelt in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzt sich nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

Sonnenstraße 10

86361 Stadtbergen

Telefon 0821 43001-0

info@awo-schwaben.de

1.2 Unsere Einrichtung, Lage, Erreichbarkeit

Unsere Einrichtung befindet sich im Füssener Weidach in unmittelbarer Nähe zum Forggensee. Die Umgebung bietet uns Möglichkeiten, mit Kindern vielfältige Naturerfahrungen zu machen und intensive Begegnungen mit der Natur zu schaffen. In unmittelbarer Nähe bietet ein städtischer Themenspielfeldplatz zusätzlich viele Möglichkeiten zur Bewegung und reichhaltige Ideen zum Forschen und Ausprobieren. Auch der Skateplatz, Wanderwege und die Innenstadt sind fußläufig zu erreichen.

Im Obergeschoss desselben Gebäudes befindet sich der AWO Familienstützpunkt, der sich als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstelle versteht, die für alle Familien offen ist. Hier werden unterschiedliche Angebote wie beispielsweise Familienfrühstück, offene Treffs, Eltern- Kind-Gruppen, Elternkurse oder Vorträge in angenehmer und einladender Atmosphäre angeboten.

Erreichbarkeit der Kindertageseinrichtung:

AWO Kinderhaus Weidach

Weidachstraße 49

87629 Füssen

Telefon 08362 9240785

Fax 08362 9257782

kita.fuessen.weidach@awo-schwaben.de

www.awo-schwaben.de

1.3 AWO Familienstützpunkt

Familienstützpunkte sind Kontakt- und Anlaufstellen, die konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Kommune vorhalten und mit anderen sozialen Einrichtungen gut vernetzt sind. Sie bieten für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien je nach Alter des Kindes und Familiensituation geeignete, passgenaue Hilfen an. Der AWO Familienstützpunkt im Weidach richtet seine Angebote und Vorhaben an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien aus.

Für uns als Kindertageseinrichtung bieten sich viele Möglichkeiten zur Kooperation. Es gibt Elternberatung zu unterschiedlichsten Themen, z. B. Schwangerschaft, Erziehungsgeld, pädagogischen Fragen und vieles mehr. Es werden niederschwellige Angebote, wie z. B. das Familienfrühstück, Treffpunkte mit sprachlicher Unterstützung und einfache Möglichkeiten zum Austausch angeboten. Weiter besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten gegen einen geringen Unkostenbeitrag für Krabbelgruppen und für Kindergeburtstage zu mieten.

2. Organisation und Gruppenstruktur im AWO Kinderhaus Weidach

2.1 Die Gruppen

In unserer Kindertageseinrichtung können 95 Kinder aufgenommen werden. Wir betreuen Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren in fünf Gruppen.

Kinderkrippe

Die Krippengruppe unserer Kindertageseinrichtung bietet 15 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren.

Kindergarten

Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren besuchen den Kindergarten. Uns obliegt die Möglichkeit, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im September bis zu acht Kinder ab dem Alter von 2 Jahren und 8 Monaten aufzunehmen. Diese sollten das dritte Lebensjahr im Dezember vollenden. Hierbei handelt es sich immer um eine wohlüberlegte Entscheidung zum Wohle des Kindes, die auch unter Berücksichtigung des persönlichen Entwicklungsstandes getroffen wird.

Der Kindergarten unterteilt sich in vier Gruppen. Unsere zwei Regelgruppen bieten jeweils Platz für 25 Kinder. Unsere zwei Integrationsgruppen verfügen über 15 Plätze, davon sind in jeder Gruppe fünf Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf vorgesehen. Wir arbeiten gruppenübergreifend, das heißt, die Kinder können sich untereinander in den Gruppen besuchen.

2.2 Das Personal

Unser multiprofessionelles Team aus Fach- und Ergänzungskräften besteht im Betreuungsjahr 2023/2024 aus 20 pädagogischen Mitarbeiter*innen. Unsere Teammitglieder verfügen über unterschiedliche Professionen, in denen sie sich weiter- und fortgebildet haben. Vielfalt zeichnet uns aus. Um den Bereich Inklusion gut abdecken zu können, ist eine der pädagogischen Fachkräfte ausgebildete Erzieherin und ausgebildete Heilpädagogin. Die Leitung ist unter anderem im Bereich Kita-Management und Leitungsaufgaben qualifiziert.

Stetig haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung und Fortbildung. Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb und tragen zur Ausbildung von pädagogischen Fachkräften bei. Zum aktuellen Zeitpunkt bieten wir Praktikumsstellen für das Berufspraktikum, das sozialpädagogische Einführungsjahr, die Blockpraktika der Fachakademien und die Praxisausbildung der Kinderpflegeschulen an. Zusätzlich haben Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit, ihr Schulpraktikum in unserer Kindertageseinrichtung zu absolvieren.

2.3 Die Räumlichkeiten im AWO Kinderhaus Weidach

Die Räume im AWO Kinderhaus Weidach befinden sich auf zwei Etagen. Wir verfügen über helle, freundliche und sonnenlichtdurchflutete Räume.

Im Erdgeschoss befinden sich folgende Räume: Die **Kindergartengruppe Bauwelt** und die **Kindergartengruppe Atelier** bieten Bildungsraum für jeweils 25 Kindergartenkinder. Beide Gruppen verfügen über einen Nebenraum. Sie lassen sich durch eine zu öffnende Trennwand verbinden. Im Rahmen unserer teiloffenen Arbeit ist dieser Trennwand offen und wird nur im Rahmen besonderer Bildungsangebote geschlossen. Die **Kindergartengruppe Rollenspiel** bietet Platz für 15 Kinder. Die Rollenspielgruppe ist eine Integrationsgruppe und bietet fünf Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Der Nebenraum der Rollenspielgruppe ist als Lesezimmer eingerichtet und wird besonders für Bildungsangebote im Bereich der Sprachförderung genutzt. Die **Waschräume** der Kindergartengruppen befinden sich gegenüber der Gruppenräume. Auf der gleichen Seite befinden sich unser Lagerraum, der liebevoll als „Verschwinderraum“ bezeichnet wird, der Hauswirtschaftsraum, der Technikraum, die Personaltoilette und die Besuchertoilette. Ein weiterer Nebenraum und das Leitungsbüro befinden sich auf der gleichen Seite. Die **Krippengruppe** bietet Platz für 15 Kinder. Hier lernen und wachsen im Spiel unsere Jüngsten im Haus. Die Krippengruppe ist als Wohnung im Kindergarten gebaut worden. Alle Nebenräume sind vom Gruppenraum aus begehbar und bieten den Kindern eine heimelige Atmosphäre. Zu den Räumen der Krippengruppe zählen ein Waschraum, ein Schlafraum und ein Nebenraum, der als Morgenkreiszimmer eingerichtet worden ist.

Durch ein großzügiges Treppenhaus erreicht man den oberen Teil des Kindergartens. Hier befinden sich der **Mehrzweckraum** und die **Mensa**. Die **Mensa** wird übergangsweise seit 1.10.2022 als Gruppenraum für weitere 15 Plätze genutzt. Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung sagen zu dieser einfach „**Mensagruppe**“. Weiterhin befinden sich eine Küche, unser Teamzimmer, der Elternwartebereich, ein weiterer Waschraum für Kinder, ein Lagerraum, eine Personaltoilette und eine Besuchertoilette im Obergeschoss.

2.4 Essen und Getränke

In unserer Einrichtung bieten wir täglich ein warmes Mittagessen an. Unser Caterer ist die Firma Apetito. Die Auswahl der Speisen basiert auf den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die Auswahl des Mittagessens ist so zusammengestellt, dass die Komponenten einzeln gereicht werden.

Es besteht keine Möglichkeit, ein Mittagessen von zu Hause oder eine zweite Brotzeit von zu Hause mitzubringen. Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten können berücksichtigt werden, wenn dies durch den behandelnden Arzt attestiert wird und das Attest in der Kindertageseinrichtung vorgelegt werden kann. Unsere Kinder essen in ihren Stammgruppen zu Mittag. Das Mittagessen ist in unserem Haus als Bildungsangebot zu verstehen. Hier finden Gespräche und Austausch statt. Hier wird auch die Einhaltung gemeinsamer Essensregeln geübt. Die Qualität dieses Angebotes liegt uns sehr am Herzen. Die Essensgebühr ist auf der Homepage der Einrichtung zu finden.

An Getränken bieten wir den Kindern Wasser, frisch zubereiteten Tee und Milch (einmal wöchentlich im Rahmen des freien Frühstücks) an. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was sie trinken möchten, und gießen sich auch selbst ein.

Zur gleitenden Frühstückszeit können die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit am Tisch im Essbereich verzehren. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder eine ausgewogene Brotzeit ohne Süßigkeiten und Chips mit in das Kinderhaus bringen. Hier kümmern sich die Fachkräfte abwechselnd um die Verpflegung und begleiten die Kinder pädagogisch.

Wir nehmen am Programm Schulfrucht teil und werden dadurch regelmäßig von einem Bioanbieter mit frischem Obst und Gemüse versorgt. Gesunde Ernährung ist uns wichtig und auch konzeptionell festgelegt.

2.5 Öffnungszeiten und Schließtage, Gebühren

Unser Kindergarten hat geöffnet:

Montag bis Donnerstag	7:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Unsere Kinderkrippe hat geöffnet:

Montag bis Freitag	7:00 Uhr bis 15:00 Uhr
--------------------	------------------------

Die pädagogische Kernzeit im Kindergarten ist von 8:15 Uhr bis 11:45 Uhr. In dieser Zeit müssen alle Kindergartenkinder, die in unserem Haus einen Platz haben, anwesend sein. Die pädagogische Kernzeit in der Kinderkrippe ist von 8:15 Uhr bis 11:30 Uhr. In diesem Zeitfenster müssen alle Krippenkinder, die in unserem Haus einen Platz haben, anwesend sein.

Die jeweiligen Schließtage werden rechtzeitig zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Im Sommer ist die Einrichtung drei Wochen am Stück geschlossen, außerdem eine Woche in den Pfingstferien und über die Weihnachtstage. Mögliche Änderungen werden immer mit dem Elternbeirat besprochen und den Eltern rechtzeitig und zeitnah mitgeteilt.

Alle Beiträge sind in einer eigenen **Gebührenordnung** auf der Homepage zu finden.

3. Rechtliche und curriculare Grundlagen

UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention ist für Deutschland am 5. April 1992 in Kraft getreten. Beispielhaft sind diese vier zentralen Kinderrechte: Recht auf Beteiligung, Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung, Recht auf Gesundheit und Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit. Der Gesetzgeber verpflichtet Kindertageseinrichtungen im Rahmen des im Januar 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes (§45 Abs. 3 SGB VIII, Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) Verfahren und Strukturen zu entwickeln, um Kinderrechte zu sichern, Kinder an allen sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen und Möglichkeiten der Beschwerde für sie konzeptionell zu verankern und in der Praxis umzusetzen.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AV-BayKiBiG) und den darin verbindlich festgelegten Bildungs- und Erziehungszielen verankert. Hierzu zählt beispielsweise, die Kinder bei der Bildung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Bildungs- und Erziehungsplan

Der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) wurde im Jahr 2006 als Erstausgabe des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie des Staatsministeriums für Frühpädagogik herausgegeben. Der BEP beschreibt die Bildungs- und Erziehungsziele, die für den weiteren Bildungsverlauf der Kinder von null bis sechs Jahren notwendig sind. Um den Ausführungen des BayKiBiG zu entsprechen, orientiert sich unser pädagogischer Auftrag am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Sowohl der BEP für

Kinder im Kindergartenalter als auch die Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Bayerische Bildungsleitlinien

Die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) gelten für alle außerfamiliären Einrichtungen für Kinder von null bis zehn Jahren. Die Leitlinien gelten somit für Kindertageseinrichtungen, Heilpädagogische Tagesstätten, Tagesmütter, Schulvorbereitende Einrichtungen, Förderschulen und Grundschulen etc. Neben dem BEP sind sie der zweite Teil inhaltlicher Vorgaben. Der zentrale Auftrag ist es, alle Kinder über den gesamten Entwicklungsverlauf innerhalb dieser Zeit in ihren Kompetenzen zu stärken und sie altersentsprechend zu beteiligen.

Inklusion/Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen

Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung ist im März 2009 auch in Deutschland in Kraft getreten. Für die Kindertageseinrichtungen sind besonders Artikel 7 „Kinder mit Behinderung“ und Artikel 24 „Bildung“ relevant. Hierin ist verankert, dass alle Kinder das Recht auf Bildung in inklusiven Einrichtungen haben. Deutschland ist die Verpflichtung eingegangen, ein inklusives Bildungssystem einzurichten, das allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit ermöglicht. §1 Abs. 1 SGB VIII formuliert konkret, dass sich Kinderbetreuungseinrichtungen auf den Weg machen müssen, Inklusion umzusetzen und lebbar zu machen, denn: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Artikel 6 BayIntG – Frühkindliche Bildung

¹Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. ²Der Träger einer Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. ³Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. ⁴Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

(Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) vom 13. Dezember 2016 (GVBl. S. 335). BayRS 26-6-I)

Sozialgesetzbuch – Schutzauftrag

Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung, Kinder zu schützen. Der §8a SGB VIII definiert das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind. Die Umsetzung findet in verschiedenen Schritten statt. Falls wir den Eindruck gewinnen, dass der Kinderschutz gefährdet ist, wirken wir darauf hin, dass Eltern bei Bedarf Hilfe in Anspruch nehmen. Wir stellen sicher, dass wir den Schutzauftrag wahrnehmen. Bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls sind unsere Mitarbeiter*innen angehalten, Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche und seelische Wohl der Kinder wiederhergestellt werden kann. Bei einem Gefährdungsrisiko ziehen wir eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzu. Diese wird den Prozess gemeinsam mit dem Team und den Eltern begleiten.

Die AWO Schwaben hat ein eigenes **Schutzkonzept** erstellt, welches für alle trägereigenen Kindertageseinrichtungen verbindlich gilt. Diese passen es an ihre individuellen Gegebenheiten an und beschreiben in einem **hauseigenen Schutzkonzept**, wie der Kinderschutz in der jeweiligen Einrichtung konkret umgesetzt wird und wo er sich im pädagogischen Alltag abbildet. Die Mitarbeiter*innen verpflichten sich schriftlich, dieses Konzept einzuhalten und an der Weiterentwicklung mitzuwirken. Unser Schutzkonzept ist auf der Homepage veröffentlicht.

Verbindlichkeit gegenüber unserem Träger

Hinsichtlich unserer pädagogischen Ausrichtung und unserer Arbeitsweise sind wir auch an die für alle Kindertageseinrichtungen festgelegten Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. gebunden. Diese finden Sie auf der Homepage der Arbeiterwohlfahrt: www.awo-schwaben.de.

4. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

4.1 Bild vom Kind

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

(Astrid Lindgren)

Unser Bild vom Kind basiert auf einem humanistischen Menschenbild. Wir gehen davon aus, dass sich jede Persönlichkeit mit dem innewohnenden Ziel entwickelt, sich selbst zu verwirklichen. Übertragen auf die noch jungen Persönlichkeiten der Kinder bedeutet dies: jedes einzelne Kind trägt den Wunsch und den Drang in sich, zu lernen, sich Herausforderungen zu stellen, neue Erfahrungen zu machen, um daran zu wachsen, die Welt zu begreifen und sie zu verstehen.

Grundlegend wichtig für diesen kindlichen Drang und Mut ist, dass sich das Kind sicher, geborgen, geschützt und angenommen fühlt. Und zwar genau so wie es ist – individuell und einzigartig. Dass sich ein Kind sicher fühlt, erkennen wir daran, dass es den Fachkräften vertraut und indem es bei Bedarf Halt und Schutz sucht.

Wir gehen weiter davon aus, dass Kinder neben sicheren, vertrauensvollen und verlässlichen Beziehungen, auch Wertschätzung, Feinfühligkeit, Anerkennung, ein Vorbild, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Geborgenheit brauchen. All das gibt den Kindern Orientierung, Halt und Struktur. Somit können sie täglich in der Einrichtung ankommen und sich wohlfühlen. Deshalb steht das Kind **selbst in seinem Ganzen** im Mittelpunkt unseres Bildungsverständnisses. Wir verstehen ein Kind wie ein Mosaik, das aus vielen, kleinen Mosaiksteinchen besteht und jedes einzelne Steinchen kann betrachtet werden. Doch nur, wenn wir alle einzelnen Teile aneinanderfügen und in der Gesamtheit anschauen, entsteht ein vollständiges, einzigartiges Bild – das Bild von einer kleinen, heranwachsenden, individuellen Persönlichkeit.

Wir möchten die Kinder auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten, eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit begleiten, so dass sich ihre Individualität entfalten kann. Eine Persönlichkeit, die durch eine ganzheitliche Bildung **mit Herz, Seele und Hand** wertvolle und unerlässliche Lebenskompetenzen und damit einen inneren Schatz erwirbt.

Durch die Individualität jedes einzelnen Kindes mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Begabungen, Interessen und seiner bisherigen Lebensgeschichte gestalten die Kinder ihre Entwicklung und Bildung von Geburt an aktiv selbst mit. Der natürliche kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang wird das Kind ermutigen, die Welt voller Freude und Neugier mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu begreifen.

Durch das Vorleben einer demokratischen Grundhaltung und Partizipation (Mitbestimmung) im Alltag wird jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und Wünschen ernst genommen und sammelt so wertvolle soziale Erfahrungen für das weitere Leben. Offenheit und Flexibilität sind Grundvoraussetzungen, um sich in einer stetig verändernden Gesellschaft zurechtzufinden und mit unvorhersehbaren Situationen umgehen zu können.

Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer in der kindlichen Entwicklung und Bildung. Hierzu bieten wir die passenden Rahmenbedingungen, eine zum Spielen und Lernen einladende Umgebung und die emotionale Sicherheit, sich individuell entwickeln zu dürfen. Kindliche Entwicklung ist für uns ganzheitliches Lernen, das nur gelingt, wenn das Fundament dafür stabil genug ist und alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden. Denn nur dann reift ein Kind gesund, wird kräftig, stark und widerstandsfähig und hat so die Voraussetzungen, um ein Leben lang motiviert und nachhaltig zu lernen.

„Lernen ist Erfahrung – alles andere ist einfach nur Information.“

(Albert Einstein)

Wir unterstützen die kindliche Neugier und Begeisterungsfähigkeit gezielt, wir motivieren und begleiten das Kind behutsam zu einem nächsten Entwicklungsschritt. Das positive Erleben eines Erfolgs wird das Kind ermutigen, seine Fortschritte zu wiederholen und dadurch zu festigen. Uns ist wichtig, dem Kind Rückmeldung zu geben und ihm durch unsere Begleitung Sicherheit zu vermitteln – insbesondere dann, wenn ein Lernschritt noch unsicher ist und wiederholt werden muss.

4.2 Kinder und ihre Familien

Uns ist wichtig, dass sich alle Kinder mit ihren Familien bei uns in der Einrichtung wohl und willkommen fühlen. Da die Familie in den ersten Lebensjahren für das Kind der wichtigste und am stärkste wirkende Bildungsort ist, ist eine vertrauensvolle und auf Augenhöhe stattfindende Zusammenarbeit für uns selbstverständlich. Wertschätzung ist für uns nicht nur ein Wort – wir leben sie. Eine große Bereicherung für uns und unsere pädagogische Arbeit ist die Vielfalt der Familien, die ihre Kinder in unsere Einrichtung bringen.

4.3 Unsere pädagogische Haltung

Mit Achtsamkeit und Feinfühligkeit begegnen wir jedem einzelnen Kind und bauen darauf die Erziehungs- und Bildungsprozesse auf. Jedes Kind entwickelt sich individuell nach seinem inneren Bauplan und in seinem eigenen Tempo. Dabei sehen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es ist von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes einzelne Kind in dessen Entwicklung zu unterstützen und dessen Anliegen ernst zu nehmen. Unsere Bildungsangebote werden unter Berücksichtigung der individuellen Fähig- und Fertigkeiten eines Kindes konzipiert. Den Kindern bieten wir stabile, verlässliche Beziehungen und Strukturen. Auch werden sie von uns mit Respekt behandelt. Wir geben ihnen Sicherheit und Unterstützung in ihrem Handeln und Lernen. Somit ermöglichen wir den Kindern eine bestmögliche Entwicklung.

„Feinfühligkeit in jedem Alter setzt voraus, das Kind als eigenständige Person mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Zielen zu sehen und wertzuschätzen. Wichtig ist dabei die Bereitschaft, sich auf das kindliche Erleben einzulassen, die Perspektive des Kindes zu übernehmen und die Welt mit den Augen des Kindes zu betrachten. So wird es möglich, das Verhalten und die Gefühle des Kindes zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Besonders wichtig und besonders herausfordernd ist es, die kindlichen Signale richtig zu interpretieren.“

(www.ifp.bayern, Feinfühligkeit von Eltern und Erziehern, Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten)

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag:

- Wir versuchen, die Mimik und Gestik der Kinder zu deuten und in Worte übersetzen.
- Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe.
- Wir sind wertschätzend und hören den Kindern zu.
- Wir nehmen Gefühle der Kinder ernst, geben ihnen Halt und Trost, wenn sie traurig sind.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Inklusion

Bei uns ist jeder willkommen, so wie er ist!

In unserer Kindertageseinrichtung ermöglichen wir Kindern mit Beeinträchtigungen Individualität, Vielfaltigkeit und Gemeinsamkeit. Uns ist wichtig, dass sich alle Kinder gleichberechtigt fühlen. Jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo lernen und sich seinem Interesse entsprechend neue Herausforderungen und Erfahrungsfelder suchen dürfen. Besonderes Augenmerk legen wir darauf, dass der Dialog mit dem Kind nicht abbricht, sondern dass wir stets in einer wohlwollenden, wertschätzenden Kommunikation bleiben.

Kinder lernen in der Gemeinschaft voneinander und erfahren Anerkennung. Wir unterstützen diese Interaktionen, bahnen gezielt Spielprozesse an und begleiten Konflikte. Uns ist wichtig, den Kindern nicht nur zu vermitteln, dass eine Verhaltensweise unpassend war, sondern ihnen auch eine Alternative und damit ein neues Lösungsmodell vorzustellen.

Für Kinder mit Beeinträchtigung gibt es spezielle Förderungen, um das Kind in seinen individuellen Bereichen zu stärken. Wir haben eine enge Kooperation mit der Interdisziplinären Frühförderstelle MOD-Ast. Füssen, arbeiten mit einer Heilpädagogischen Praxis zusammen und stehen im Austausch mit unseren niedergelassenen Kinderärzt*innen und der ortsansässigen SVE. Weiter haben wir die Möglichkeit, die Fachdienste MSD/MSH oder PFIFF beratend und begleitend hinzuzuziehen. Es ist uns ein Anliegen, eine unterstützende Förderung gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten. Dabei agieren wir prozess- und lösungsorientiert. Wir legen den Fokus darauf, eine für das Kind individuell passende Unterstützung zu finden. Entscheidend ist hierbei, dass dies von allen Beteiligten mitgetragen wird. Das gemeinsame Ziel dieses Prozesses muss stets das Wohle des Kindes und dessen Entwicklungsmöglichkeiten sein. Gemeinsam mit den Eltern und Kooperationspartnern erwägen wir sorgfältig, ob oder mit welchen Rahmenbedingungen der Besuch des Kindes für alle Beteiligten durchführbar und gut vertretbar ist. Unser Ziel ist immer, dass sich das Kind und die Familie bei uns gut aufgehoben und willkommen fühlen. Hierzu pflegen wir einen guten und regelmäßigen Austausch mit den Eltern.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag:

- Wir bieten allen Kindern Bildkarten des Tageslaufes zur Orientierung im Alltag an.
- Alle Lernangebote (z. B. Malen und Gestalten und Bewegungsbaustellen) werden durch die Fachkräfte immer so gestaltet, dass allen Kindern die Teilhabe ermöglicht wird.
- Wir bieten Kindern, die einen Förderbedarf in der Sprachentwicklung haben, Hilfsmittel wie z. B. gebärdenunterstützte Kommunikation und Visualisierung durch Bildkarten sowie vereinfachte Sprache und verstärkte Mimik und Gestik.

5.2 Kneipp

Eine bewusste Ernährung und viel Bewegung tragen zu einer gesunden Lebensweise bei. Daher werden unsere Kinder möglichst früh an ein ganzheitliches Gesundheitskonzept herangeführt werden. Jedes Kind hat ein eigenes „Kneipp-Säckchen“ mit wichtigen Utensilien wie Handtuch, Bürste, Massageball und Socken. Die Idee geht zurück auf Sebastian Kneipp, der in den Jahren 1855–1889 ein ganzheitliches Gesundheitskonzept entwickelt hat, welches sich auf den Körper und auf den Geist bezieht. Diese Idee hat sich seit vielen Jahren auch in Kindertageseinrichtungen etabliert. Im Zentrum des Konzeptes steht die Nähe zur Natur und zur gesamten Umwelt. Wir wollen unsere Kinder schon im frühen Alter an eine gesunde und natürliche Lebensweise heranzuführen.

Grundsätzlich basiert das Modell in unserer Einrichtung auf fünf Säulen:

- Gesunde Ernährung
- Heilsame Kräuter
- Wasser
- Bewegung
- Lebensordnung

Gesunde Ernährung ist eine gute Voraussetzung, um gesund zu bleiben. Die Kinder lernen, sich selbst gesund zu halten, ihre Bedürfnisse zu erkennen und für sich selbst Sorge zu tragen. Um aktiv leben zu können, ist Bewegung unverzichtbar. Durch Springen, Schaukeln und Rennen gewinnen unsere Kinder Selbstvertrauen und Lebensfreude. Das Ziel besteht darin, durch Selbstregulation Stress abzubauen. Das Element Wasser hat den großen Vorteil, dass es den Kindern großen Spaß macht. Mit verschiedenen Kneippanwendungen, Güssen, Wickeln und Bädern regen wir alle Körperfunktionen an. In unserer Kinderhaus in Weidach gibt es in einer Nasszelle diverse Möglichkeiten, um unterschiedliche Wassergüsse anzuwenden. Auch Heilpflanzen spielen eine wichtige Rolle. Kinder erfahren ihre Wirkung, wie diese zur Unterstützung eingesetzt werden können, sie lernen Aussehen, Namen und die Kraft der jeweiligen Pflanzen. Durch das Sammeln und den Einsatz in der Küche wird das Wissen ergänzt. Das Thema Lebensordnung ist eng an das seelische Wohlbefinden geknüpft. Kinder, Eltern und wir Fachkräfte sind gemeinsam dabei, Vorbild zu sein, zu lernen wie man sich „entschleunigen“ kann und was persönlich guttut. Dieses Konzept entspricht den Basiskompetenzen im Bildungsplan.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- ein wöchentliches gesundes Frühstück
- das Pritscheln mit Wasser
- Tägliche Bewegungsangebote im Garten oder im Mehrzweckraum und Spaziergänge in der näheren Umgebung
- geplante Elemente wie das Taulaufen im Garten und Armgüsse

Im November 2023 wurden wir durch die Kneippakademie im Bad Wörishofen geschult.

5.3 Lernen in Projekten

Innerhalb einer Kindergruppe entwickeln sich Interessen, die mit dem pädagogischen Personal in einem Projekt erarbeitet werden. Gemeinsam mit den interessierten Kindern entsteht ein Projekt, bei dem die Kinder lernen, einen Handlungsplan zu erstellen, um ihre Interessen zu verwirklichen. Damit die Kinder tatsächlich von der Arbeit an ihrem Projekt profitieren können, ist es unerlässlich, bei der Planung und Durchführung zu berücksichtigen, dass die Wissensvermittlung für die Kinder ganzheitlich erfolgt. Alle Erfahrungen, die Kinder machen, werden nicht nur mit Hilfe des Verstands wahrgenommen, sondern sind von der ganzen Person, den Gefühlen, Erwartungen, Erinnerungen und Handlungen der Kinder geprägt. Zum Beispiel erinnern sich die Kinder an Erlebtes und wie sie sich dabei gefühlt haben. Hat ihnen ein Erlebnis gefallen, so können sie dies vermitteln und haben Freude am Bearbeiten desselben oder eines ähnlichen Themas. Hat ein Kind z. B. positive Erfahrungen im Zoo gemacht, könnte daraus im Kindergarten ein Projekt zum Thema „Tiere“ entstehen. Das Kind kann seine eigenen Erfahrungen aktiv in das Projekt einbringen und seinen eigenen Wissensschatz erweitern, weil es sich mit dem Thema identifizieren kann.

Die Kinder erfahren durch die eigenständige Tätigkeit Selbstwirksamkeit und damit eine Stabilisierung ihres Selbstwertgefühls. Da die Kinder sich mit dem Thema auseinandersetzen, lernen sie nicht nur sachbezogen, sondern auch methodisch und erfahren dabei die Komplexität alltäglicher Probleme. Das pädagogische Personal gibt Hilfestellung und organisiert das benötigte Material.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Das wöchentliche gesunde Frühstück in allen Gruppen
Die Kinder wählen die Lebensmittel in den Gruppen aus. Das gesunde Frühstück wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Die Kinder erfahren altersgemäß, wie sie sich gesund ernähren können. Es werden Kinderfragen erarbeitet, wie z. B. „Was ist gesund an unserem Frühstück?“ oder „Warum ist zu viel Zucker ungesund?“
- Projekte zu Jahreszeiten und Festen
Ein konkretes Beispiel ist zum Beispiel der Winter, mit der Erarbeitung unterschiedlichster Lernfelder. Praxisfragen: „Welche Merkmale hat diese Jahreszeit?“, „Welche Feste fallen in diese Jahreszeit?“ oder „Wie sieht unsere Umwelt in dieser Jahreszeit aus?“

5.4 Partizipation

Partizipation heißt nach Richard Schröder (1995) „Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden“. In unserer Einrichtung entscheiden die Kinder vieles selbst. Während eines bestimmten Zeitrahmens entscheiden sie selbst, ob, mit wem und was sie frühstücken. Während des Freispiels wählen die Kinder ihre Spiele und Spielpartner*innen selbst. Zur Mittagszeit suchen sie sich aus, in welcher Gruppe sie essen wollen. Sie entscheiden selbst, ob sie bei pädagogischen Angeboten teilnehmen. Dabei gestalten die Fachkräfte die Angebote den Interessen der Kinder entsprechend. Das pädagogische Personal hat Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und nimmt ihre Anliegen wahr und ernst. Dabei berücksichtigen wir die einzelnen Entwicklungsstände der Kinder, um diese nicht zu über- oder unterfordern.

Partizipation bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder alles selbst entscheiden können. So legt das pädagogische Personal den Rahmen der Mitbestimmung fest. Dies findet sich in einer hauseigenen Kinderhaus-Verfassung wieder. Hier sind die Rechte der Kinder festgeschrieben. Partizipation hat in allen Belangen Grenzen, die das leibliche Wohl des Kindes betreffen und in denen es gefährdet ist. Die Sicherheit des Kindes steht immer im Vordergrund. Dennoch stellen wir fest, dass Kinder – abhängig von ihrem Alter und Entwicklungsstand – bei einer guten dialogischen Begleitung durch das pädagogische Fachpersonal durchaus in der Lage sind, verantwortungsvoll für sich zu entscheiden.

Kinder, die Partizipation erfahren, lernen sich für ihre Belange einzusetzen, sich als aktiven Teil einer Gemeinschaft zu erleben, Selbstvertrauen zu entwickeln und die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und zu lösen. Zudem erhalten sie eine hohe Motivation sich zu beteiligen und mitzuentcheiden. Sie erfahren ihre Selbstwirksamkeit und lernen, bewusst für Verantwortung zu sein, sich gegenseitig wertzuschätzen und mutig zu sein. Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen. Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- sowie soziale Nahräume aktiv mit. Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Hierfür finden sich alle Basiskompetenzen aus dem Bayerischen Bildungsplan wieder:

- die eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Kritik, Meinungen) erkennen, äußern, begründen und respektieren
- die Sichtweisen der anderen Kinder wahrnehmen und respektieren

Dies sind die Fähigkeiten und Bereitschaften zur demokratischen Teilhabe:

- den eigenen Standpunkt bzw. die eigene Meinung einbringen und überdenken
- andere Ansichten anhören und respektieren
- sich damit abfinden und es aushalten, wenn die eigenen Meinungen und Interessen nicht zum Zuge kommen (Frustrationstoleranz), sich der Mehrheitsentscheidung fügen
- Einsicht gewinnen in Regeln und Strukturen von Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz

- Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben und deren Veränderbarkeit erfahren
- Grundverständnis dafür entwickeln, dass Kinder Rechte haben und dafür eintreten

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sind:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- sich zuständig fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

Beim Gesunden Frühstück bestimmen die Kinder zum Beispiel, welche Obstsorten es geben soll. An Halloween haben sich die Vorschulkinder beraten und eine Abstimmung gemacht, ob sie an diesem Tag verkleidet in den Kindergarten kommen sollen oder nicht. Am Büchertag stimmen die Kinder im Morgenkreis darüber ab, welches Buch betrachtet wird. Im Morgenkreis entscheidet das Morgenkreis-kind z. B. über Lieder und Spiele. Kinder laden Kinder aus anderen Gruppen in ihre Gruppen ein. Um den Überblick zu behalten, arbeiten wir hier mit Einladungskarten.

5.5 Beschwerdeverfahren mit den Kindern

Das Beschwerdeverfahren ermöglicht den Kindern, in persönlichen Angelegenheiten Gehör zu finden. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass man Dinge, die einem nicht angenehm sind, verändern kann. Das Kind kann sich als selbstwirksam erleben, indem wir ihm die Möglichkeit dazu geben. Die Kinder können jederzeit ausdrücken, wenn sie etwas nicht wollen. Indem die Kinder und das pädagogische Personal diese Meinung verstehen und respektieren, lernt das Kind, dass es selbst und seine Meinung wichtig sind und angenommen werden.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungsangeboten zu den Themen Partizipation und Beschwerdeverfahren durch den Träger teil und schafft im Nachgang einen Transfer für alle Teammitglieder. Das Team vom AWO Kinderhaus Weidach kann das Angebot der fachlichen Begleitung, Beratung und Unterstützung durch die Multiplikator*innen für Partizipation zu jeder Zeit in Anspruch nehmen.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

Wir begleiten die Kinder dabei, selbstwirksam Beschwerde oder Abgrenzung gegenüber anderen Kindern und dem Personal jederzeit klar zu benennen. Wir geben ihnen Ideen von möglichen Worten: „Nein, das will ich nicht!“, „Stopp!“ oder „Hör auf!“ Wir geben die Idee, diese mit einer Geste der ausgestreckten Hand zu verstärken. Alle Mitarbeiter*innen unterstützen die Kinder dabei und geben den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich der Kommunikation besonderen Schutz durch geleistete Transferhilfe.

6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierte Kinder

Eine feste und sichere Bindung zu den jeweiligen Bezugspersonen ist die Voraussetzung für einen bewussten sozialen Umgang mit anderen Menschen. Vertrauensbildende Grunderfahrungen führen zu einem positiven Selbstbild, Offenheit und Leistungsfähigkeit. Durch viel Zeit und gute Elternpartnerschaft schon in der Eingewöhnungszeit und einen vertrauensvollen, offenen und herzlichen Umgang mit den Kindern entstehen genau diese Erfahrungen.

Konfliktmanagement, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Resilienz, Kontaktfähigkeit und Rücksichtnahme sind soziale Werte, die mit der persönlichen Entwicklung zu einem selbstbewussten eigenverantwortlichen Menschen einhergehen. Durch soziale Bilderbücher und Spiele zu den Themen

Streiten, Wut, Gefühle, Freundschaft, Teilen, Lebenskrisen aber auch durch Rollenspiele oder Patenschaften für jüngere Kinder werden soziale und emotionale Themen aufgegriffen und es entstehen ein Gruppengefühl und ein soziales Handeln.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche und Austauschmöglichkeiten mit Eltern an Elternabenden und Eltern-Kind-Aktionen
- Spiele in Form von Bewegungsangeboten, die die Gemeinschaft fördern
- Im Bereich der Sprachförderung: Kamishibai – Das kleine Wir!

Verantwortungsvoll handelnde Kinder

Rituale im Tagesablauf wie der Morgenkreis, Mittagessen, Lieder oder akustische Signale z. B. beim Aufräumen schaffen Sicherheit, sich selbst zu entfalten. Durch Partizipation gestalten die Kinder ihren Alltag mit. Gesprächsregeln und gepflegte Umgangsformen sind uns dabei sehr wichtig.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

Wir sagen „Bitte und Danke“ im Gespräch mit dem Gegenüber.

Da wir in unserer Einrichtung viele verschiedene Kulturen präsentieren, lernen die Kinder andere Sprachen und verschiedene Esskulturen kennen. Gleichzeitig erfahren und erleben die Kinder die hiesigen Sitten und Gebräuche. Die Kinder aus anderen Kulturen können erzählen, wie sie Feste feiern. An gemeinsamen Festen mit den Eltern wird durch deren Austausch das Kennenlernen der verschiedenen Religionen und Kulturen ermöglicht. Wir erleben Vielfalt als Bereicherung!

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Wir verwenden eine einfache Sprache
- Gespräche über andere Kulturen
- Kinder bringen Essen aus ihrer Kultur mit

Sprachkompetente Kinder

Die Sprache ist in unserer Gesellschaft die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit. In der Literacy-Erziehung (Lese- und Schreibkompetenz) ist es unser Ziel, das Interesse an Sprache und Schrift zu wecken und den Wortschatz zu erweitern. Durch dialogische Bilderbuchbetrachtungen (Besprechen und Spielen), Vorlesen, freies Erzählen, Rollenspiele, Reime, Wortspiele, Fingerspiele, Lieder, aber auch zu jeder Zeit frei verfügbare Bücher u.v.m. bieten wir vielseitige Lernangebote, mit denen die Sprachkompetenz der Kinder gefördert wird.

In der Sprachentwicklung gilt der Grundsatz: vom Greifen zum Begreifen, bzw. hier: vom Greifen zum Sprechen. Der Wortschatz wird bei Ausflügen, mit Naturerfahrungen, im bewussten Wahrnehmen der Umgebung (z. B. Schilder mit Buchstaben, Formen, Gegenständen) stetig erweitert. In der Stadtbibliothek finden nicht nur die Erzieher*innen themenbezogene Bücher. Auch die Kinder können sich dort für ein paar Tage Bücher ausleihen.

Die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Schule sind gute Sprachkenntnisse. Kinder mit Migrationshintergrund, die nach einer Sprachstanderhebung mithilfe des SISMIK und SELDAK Beobachtungsbogen Unterstützung brauchen, haben die Möglichkeit, in Kooperation mit der Grundschule Deutsch-Vorkurse zu besuchen.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Fingerspiele
- der Einsatz unseres Kamishibai (Erzähltheater)
- das Vorlesen im Alltag
- der Einsatz von Geschichtensäckchen
- gemeinsame Klanggeschichten
- Gesprächskreise
- Die pädagogische Fachkraft als Sprachvorbild

Medienkompetente Kinder

In unserer Informationsgesellschaft kommen die Kinder mit vielfältigen Medien in Kontakt. Fernseher, Computer, Tablets und Handys gehören zum Alltag der heutigen Kindheit. Wir unterstützen Kinder in unserer Einrichtung mit Medien wie Büchern, Zeitschriften, Fotoapparaten, Bilderbuchkino, Recherchen im Internet u.v.m.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Wir beantworten die Fragen der Kinder
- ein Video aus dem Kitaalltag – Projektpraktikum 2023
- Musik zum Mitmachen
- Portfolioarbeit

Fragende Kinder

Wir befinden uns mittlerweile in einer Wissensgesellschaft, die viel aus zweiter Hand lernt, aber direkte Erfahrungen teilweise nicht mehr ermöglicht. Für Kinder ist es jedoch elementar, Dinge selbst zu tun und selbst zu erfahren. Lerninhalte, die man selbst ausprobiert, bleiben ein Vielfaches länger im Gedächtnis und können so wieder mit neuen Erfahrungen verknüpft werden. Durch verschiedenste Materialerfahrungen, Experimente mit Wasser, Sand, Magneten, Farben und vieles mehr können Kinder ihre Umwelt erproben und verstehen lernen. Die Fragen der Kinder werden dazu von uns aufgegriffen und wir begleiten sie dabei, Lösungsstrategien zu entwickeln. Das Lernen findet durch Zusammenarbeit von Kindern und pädagogischen Fachkräften statt (Ko-Konstruktion). Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt.

Pädagogische Fachkräfte können mit Kindern Wissen ko-konstruieren, indem sie das Erforschen von Bedeutung stärker betonen als den Erwerb von Fakten. Die Erforschung heißt, Bedeutungen zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen, ebenso wie die Ideen anderer anzuerkennen. Ko-Konstruktion wird durch den Einsatz von Gestaltungen (z. B. Bilder), Aufzeichnungen (z. B. Lerntagebücher, Projektaufzeichnungen) und Dialog unterstützt. Um sicherzustellen, dass die Kinder bei der Erforschung der Bedeutungen unterstützt werden, sollten die pädagogischen Fachkräfte auf die Theorien der Kinder, ihre Vermutungen, Widersprüche und Missverständnisse achten und diskutieren.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- unsere Hochbeete:
 - Prozessarbeit – Auf ein Handeln, folgt ein nächstes Handeln
 - Wahrnehmen und Beobachten von Wachstum
 - Ernten von Gemüse und Beeren
- Lernerfahrungen am Leuchttisch
- Philosophieren mit Kindern

Forschende Kinder

Kinder, die ihre Umwelt verstehen und lieben, werden sie in Zukunft auch schützen. So ist auch ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen ein wichtiger Bildungsbereich. Durch Naturerfahrungen im Wald, auf der Wiese, am See, Exkursionen, Bilderbücher oder Gespräche lernen die Kinder einen ganz praktischen Umweltschutz kennen und entwickeln ein Bewusstsein für die Natur, die sie umgibt.

Mathematisches Verständnis ist die Basis für lebenslanges Lernen. Durch geometrische Formen, Zahlen, Mengen und Muster erlernen Kinder Strukturen, Ordnung, Wiederholbarkeit und Beständigkeit, die auf andere Lebensbereiche übertragbar sind.

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Ausschlaggebend für die Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion. Sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Sie erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes. Durch diese Ko-Konstruktion lernen die Kinder, dass Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können, Verständnis bereichert und vertieft wird und die Welt auf viele Arten erklärt werden kann. Das Kind entwickelt Achtung gegenüber individuellen Unterschieden in der Herkunft, des Geschlechtes oder der körperlichen Beeinträchtigungen. Es lernt verschiedene Wege kennen, um sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Die Sichtweisen der Anderen erkennt das Kind zu verstehen, zu respektieren und wertzuschätzen.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Die Kinder zählen im Morgenkreis (Zählkette benutzen, abzählen, Zahlenbilder erkennen)
- Schüttübungen: Unterschiede erkennen (viel-wenig)
- Experimente mit Farben: Weiße Tulpen mit Lebensmittelfarbe einfärben

Künstlerisch aktive Kinder

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue Wege zu gehen. Kinder entdecken mit allen Sinnen ihre Umwelt, machen ästhetische Erfahrungen und erweitern so stetig ihre Wahrnehmungsfähigkeit. Durch das Tun lernen Kinder sich selbst kennen und bringen ihre Gefühle zum Ausdruck – zeichnend, bildnerisch-plastisch, gestisch, sprachlich. Durch zur Verfügung gestellte Materialien wie Knete, Blätter, verschiedenes Papier, Wolle u.v.m. Rollenspiele oder Bauen wird den Kindern ermöglicht, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen und ihr eigenes Ich zum Ausdruck zu bringen. Sie verarbeiten so kindgerecht Erlebnisse innerhalb der Familie, der Umwelt oder der Medien.

Die bildlichen Äußerungen der Fantasie der Kinder schildern ihre Sicht der Welt. Hierbei reicht das Spektrum von den ersten anfänglichen Kritzeleien bis hin zu ausgefallenen Gestaltungsformen. Vielfältige kreative Materialien, Werkzeuge und Techniken geben den Kindern Ausdruckskraft und erweitern ihre kindliche Welt.

Musik fördert die gesamte Persönlichkeit der Kinder. Sie bringt Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude, emotionale Stärke oder Ausgeglichenheit zum Ausdruck. Durch gemeinsames Singen und Musizieren werden die sozialen Kompetenzen in der Gruppe gestärkt. Auch hier fließt die kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz mit den verschiedenen Musikstilen aus den Kulturkreisen mit ein. Durch das Singen von Liedern, das Hören, Bewegungslieder und Singspiele oder Klanggeschichten wird die Stimm- und Sprachbildung alltagsintegriert gefördert.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Wir bemalen Fenster mit Fingerfarbe in unterschiedlichen Techniken
- Wir gestalten gemeinsam Klanggeschichten
- Wir musizieren gruppenübergreifend im Flur
- Wir tanzen frei mit Tüchern
- Wir malen Wasserfarbe
- Wir stecken Bügelperlen

Starke Kinder

Über die Bewegung begreifen Kinder ihre Umwelt. Sie nehmen sich selbst wahr und lernen ihren Körper und ihre Grenzen kennen. Bewegung ist gerade für jüngere Kinder eine enorme Erweiterung des Erlebnisraumes und eine Ausdrucksform zugleich. Bewegen, fühlen und denken spielen Hand in Hand. So wirkt sich die Bewegung positiv auf die Konzentration, Fantasie, Gesundheit, das Wohlbefinden und das gesamte Selbstkonzept aus. Durch gezielte und altersgerechte Bewegungsstunden im Freien, im Freispiel und im Bewegungsraum aber auch immer wieder durch die Verknüpfung mit Liedern, Fingerspielen und Bilderbüchern werden spielerisch Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Gleichgewichtssinn, Raumorientierung, Regelbewusstsein und auch das Zusammenspiel in der Gruppe gefördert. Mit einer gesunden Entwicklung geht immer auch Bewegung einher.

Gesundheit heißt körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden. Die Kinder lernen Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit zu übernehmen, z. B. durch gesunde Ernährung, Hygiene oder ausreichend Bewegung. In Projekten über Lebensmittel oder Hygiene, beim Einkaufen gehen und bei Besuchen auf dem Wochenmarkt lernen Kinder täglich, was ihrem Körper guttut.

Durch positive Bindungserfahrungen sind Kinder nachweislich stressresistenter. Ein positiver und effizienter Umgang mit Stress ist eine wichtige und vor allem lebenslange Lernerfahrung. Kinder erfahren bei uns durch Fantasiereisen, entspanntes Musikhören oder Massagen zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Dabei spüren sie ihren Körper und lernen sich selbst kennen.

Zur Stärke, mit Situationen umzugehen, gehört Widerstandskraft. Resilienz bündelt jene personalen und sozialen Ressourcen, die das Kind in die Lage versetzen, seine Entwicklungsaufgaben auch unter riskanten Lebensumständen in positiver Weise zu bewältigen. Frühe Bildung unterstützt Kinder, die für Resilienz bedeutsamen Kompetenzen zu erwerben. Sie führt Kinder auch an gesunde Lebensweisen und effiziente Bewältigungsstrategien im Umgang mit Veränderungen und Belastungen heran. Positives Bewältigungshandeln ist mit Lernprozessen verknüpft, bewirkt einen Zugewinn an Kompetenzen, Wissen und Haltungen. Diese sind zum Beispiel:

- das Erkennen der eigenen Gefühle und Reaktionen im Umgang mit belastenden, überfordernden Situationen
- das Kennenlernen und Einüben von günstigen Bewältigungsstrategien.
- die Fähigkeit, gefährdende Umwelteinflüsse zu erkennen und sich zu schützen.

Je mehr Entwicklungsaufgaben den Kindern selbst gelingen, umso stabiler wird ihre Persönlichkeit. Sie lernen, mit stetiger Veränderung und Belastung in ihrem Leben kompetent umzugehen und dies als Herausforderung und nicht als Belastung zu begreifen. Dazu werden die Kinder in ihrem Bewältigungsprozess und in ihrer Entwicklung der dazu nötigen Kompetenzen unterstützt und bestärkt.

Wenn Kinder sich selbst als Teil ihrer Umwelt wahrnehmen, achten sie automatisch auf die Dinge, die sie umgeben und lernen so durch Bilderbücher, Verkehrserziehung, Spaziergänge usw. Unfälle zu vermeiden und sich sicher im Verkehr, zu Hause und in der Einrichtung zu bewegen.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- das wöchentliche gesunde Frühstück
- wir fördern und fordern Kinder zu vielfältigen Bewegungserfahrungen heraus: Bewegungsbaustellen, Fahrzeug fahren im Garten, Klettern im Garten und an der Kletterwand im Mehrzweckraum
- Regeneration und Entspannung in der Ausruhzzeit (Hörspiele, Vorlesen)

Kultur erfahrende Kinder

Mit Wertschätzung, Respekt und Geduld gehen wir auf die Fragen der Kinder ein, die sich im religiösen Leben in deren Alltag ergeben. Für uns bedeutet das, den Kindern sowohl unsere abendländische Kultur als auch fremde Kulturen und deren Werte näher zu bringen. Unser Ziel ist, dass die Kinder verschiedenen Weltanschauungen respektvoll und tolerant begegnen. Dies erreichen wir, indem wir uns aus den Fragen entwickelnde Gespräche führen, entsprechende Erzählungen ermöglichen und Bilderbücher betrachten. Auch unsere Eltern in der Einrichtung tragen dazu bei, dass verschiedene Traditionen in unserer Gesellschaft gepflegt werden. So hören die Kinder beispielsweise, dass manche Kinder mit ihren Eltern in einer anderen Sprache sprechen. Sie sehen beim Frühstück unbekannte Gerichte. An Festen dürfen die Eltern gerne traditionelle Speisen mitbringen, die die Kinder und wir probieren und kennenlernen können.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

Ein Adventskalenderbuch über Weihnachten in den verschiedenen Kulturen.

7. Tagesablauf

Unser Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder. Wir berücksichtigen die jungen Kinder in der Krippe sowie die Kinder im Kindergarten. Täglich findet in allen Gruppen der Morgenkreis statt. Dieser kann in den einzelnen Gruppen, in altershomogenen Gruppen und als Treffen für alle Kinder des Hauses stattfinden, mit einer gestalteten Mitte und unterschiedlichen Bildungsangeboten wie zum Beispiel

- Sprachspielen
- Liedern
- Fingerspielen
- Kamishibai – unserem Bildkartentheater
- mathematische Vorläuferfähigkeiten (Zählen, Zahlenbilder erkennen, Mengen zuordnen, mehr-weniger)

Anschließend gibt es die Möglichkeit für ein gleitendes-begleitetes Frühstück. In der Zeit des informellen Lernens, der sogenannten Freispielzeit, haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden wo, mit wem sie spielen und wie lange sie an einem Thema bleiben. Während dieser Zeit finden auch die unterschiedlichsten Angebote für Kleingruppen, Einzelarbeit etc. statt. Ein täglicher Besuch im Garten rundet den Vormittag ab.

Nach dem Mittagessen gibt es eine Ruhezeit. In dieser geht es darum, auszuruhen oder durch ruhiges Spiel zur Ruhe zu finden. Je nach den Bedürfnissen der Kinder finden im Anschluss unterschiedliche Aktionen, wie z. B. eine Gartenzeit, gezielte Angebote oder erneutes Freispiel statt.

In den einzelnen Gruppen sind sowohl der tägliche Morgenkreis als auch der tägliche Besuch des Gartens fester und verpflichtender konzeptioneller Bestandteil für alle Kolleg*innen. Es gibt nur wenige, und dann fachlich begründete Ausfälle dieser beiden Bestandteile.

Unser Tagesablauf in der Kinderkrippe im Überblick*

Uhrzeit	
7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	individuelles Bringen je nach Buchungszeit
8:00 Uhr bis 10:30 Uhr	Freispielzeit Freies Frühstück Morgenkreis Gezielte Lernangebote Einzelarbeit/Kleingruppenarbeiten Projektarbeit Körperpflege (Wickeln)
10:30 Uhr bis 11:15 Uhr	Gartenzeit
11:15 Uhr bis 11:30 Uhr	Ausziehen & Hände waschen
11:30 Uhr bis 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	Abholzeit
12:15 bis zum Aufwachen	Mittagsschlaf Ruhezeit für Nichtschläfer
13:45 Uhr bis 16:30 Uhr	Freispielzeit individuelles Abholen nach Buchungszeit

Unser Tagesablauf im Kindergarten im Überblick

Uhrzeit	
7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	individuelles Bringen je nach Buchungszeit
8:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Freispielzeit Freies Frühstück Morgenkreis Gezielte Lernangebote Einzelarbeit/Kleingruppenarbeiten Projektarbeit
11:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Gartenzeit
12:00 Uhr	Abholzeit ohne Mittagessen
12:15 Uhr bis 12:45 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr bis 13:45 Uhr	Ruhezeit Zeit zum Ausruhen ruhige Spiele (z. B. Legematerialien, Puzzle, Vorlesen)
13:45 Uhr bis 16:30 Uhr	Freispielzeit individuelles Abholen nach Buchungszeit

**Liebe Leser*innen, bitte beachten Sie, dass es sich bei den Zeitangaben bis auf die Bring- und Abholzeiten um ungefähre Angaben handelt.*

8. Die Bedeutung des informellen Lernens

Der Begriff „informelles Lernen“ wird dem Begriff „Freispiel“ gleichgesetzt. Informelles Lernen ist laut dem Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte „von den Interessen der Kinder gesteuert, ist ungeplant, beiläufig und nicht institutionell organisiert. Informelle Bildungsprozesse finden im lebensweltlichen Zusammenhang statt“. Das Kind möchte seine Spielsituationen eigenständig gestalten, seinem Forscherdrang nachgehen und selbstständig handeln. Somit entwickelt sich sein innerer Bauplan und wird als Akteur seiner selbst wahrgenommen. Während der Zeit des informellen Lernens wählt das Kind die Tätigkeit, den*die Spielpartner*in und den Ort des Spiels im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten.

Spielerisch und beiläufig lernen die Kinder, miteinander umzugehen. Sie lernen Rücksicht zu nehmen, zu kommunizieren, die Fähigkeit, Konflikte zu lösen und erweitern ihre Sozialkompetenz. Die Kinder lernen durch die Tätigkeit in ihrem Spiel und im Kontakt mit den anderen Kindern. Hierzu bieten wir den Kindern ansprechendes Spielmaterial und eine anregende Umgebung. Wir begleiten und unterstützen Kinder und sind präsent, um ihnen die nötige Unterstützung zu geben. Das „freie Spiel“ bedeutet für die Kinder Entdecken und Ausprobieren des Materials.

9. Eingewöhnung und Übergänge

9.1 Eingewöhnung der Kinder in unseren Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten und der Wechsel in die Schule sind für die Kinder zu bewältigende Ereignisse. Innerhalb einer kurzen Zeit finden für die Kinder neue und wichtige Veränderungen statt, die sich einschneidend auf die Entwicklung des Kindes auswirken können und für die künftig zu bewältigenden Übergänge im Leben prägend sein können. Uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern und ihren Eltern bei der Eingewöhnung und bei den Übergängen begleitend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Zu Beginn begleitet ein Elternteil das Kind in der Einrichtung. Das Elternteil ist für das Kind präsent, lässt dem Kind jedoch seinen Freiraum, in der Einrichtung anzukommen. Das Kind bleibt ein paar Stunden mit dem Elternteil in der Einrichtung. Je nachdem, wie das Kind zurechtkommt, kann die Mutter/der Vater die Einrichtung für eine Weile verlassen, muss aber telefonisch erreichbar sein. Die Zeiten, in denen die Eltern die Einrichtung verlassen, verlängern sich individuell, so wie es Ihr Kind benötigt. Wenn das Kind sich gut eingelebt hat und ohne Vater oder Mutter in der Einrichtung bleibt, ist es so weit, um in der Früh gebracht zu werden und die vereinbarte Buchungszeit zu bleiben.

Ein*eine Bezugserzieher*in nimmt anfangs intensiveren Kontakt zum Kind auf, um ihm zu vermitteln, dass zu Beginn diese eine Person besonders für die Bedürfnisse des Kindes da ist. Sie gibt dem Kind und auch den Eltern während der Eingewöhnung und auch danach die Sicherheit, die sie brauchen, um sich in der Einrichtung wohlfühlen. Die Bezugsperson nimmt auch zu dem Elternteil, das das Kind in der Eingewöhnung begleitet, Kontakt auf. Das Kind spürt, wenn sich die Eltern in der Einrichtung mit der jeweiligen Fachkraft sicher und angenommen fühlen. Nach und nach nehmen alle anderen Erzieher*innen ebenfalls Kontakt zum Kind auf, um ihm zu zeigen, dass auch sie sich um die Bedürfnisse des Kindes kümmern.

9.2 Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule

Schon von Geburt an erwirbt das Kind innerhalb der Familie viele Kompetenzen, die es auf dem Weg bis zum Schuleintritt verbessert. Durch äußere und individuelle Faktoren wird der Prozess der Schulvorbereitung beeinflusst. Im letzten Kindergartenjahr ist das Kind ein Vorschulkind. Dies bedeutet, dass das Kind bald in die Grundschule kommt. Die Kinder gehört somit zu den „Großen“ im Kindergarten. In der Zeit bis zum Schuleintritt erwirbt das Kind Fähigkeiten, die es bis zur Einschulung benötigt. Hierzu gehören zum Beispiel:

- die Bereitschaft für die Schule
- das Sozialverhalten
- die emotionale Entwicklung
- die physische und psychische Entwicklung
- kognitive Fähigkeiten
- Selbstständigkeit
- Selbstvertrauen

Hierfür gestalten wir für die Kinder unterschiedlichste Lernsituationen.

Die Fähigkeiten, die ein Vorschulkind für den Schulstart benötigt, sind Konzentration und Ausdauer, feinmotorische Fähigkeiten, sprachliche, mathematische, soziale und emotionale Kompetenzen. Die Konzentration und Ausdauer üben die Kinder beispielsweise durch das Falten, das Malen innerhalb einer Linie, das Schneiden auf einer Linie, durch gezielte Auswahl und Aufsetzen von Bügelperlen. Hierbei wird auch die Feinmotorik erweitert. Durch das Betrachten von Bilderbüchern und dem Namen schreiben erkennen die Kinder einen optischen Unterschied der einzelnen Buchstaben. Durch das Vorlesen des Namens und der Buchstaben hören sie, dass diese verschieden klingen. Zudem wird ihnen bewusst, dass es im Deutschen Wörter in der Einzahl und Mehrzahl gibt, wie beispielsweise „ein Buch – viele Bücher“, „ein Bild – viele Bilder“ oder „ein Kind – viele Kinder“.

Die Kinder üben sich in sozialen Verhaltensweisen, indem sie freundlich miteinander umgehen, das Arbeitsmaterial teilen, warten, bis andere Kinder fertig sind, andere Kinder beobachten und feststellen, dass nicht jedes Kind alles gleich gut kann. Im emotionalen Bereich erfahren die Kinder, dass es viele Gefühle gibt. Diese nehmen sie bei sich selbst und bei anderen Kindern wahr. Sie erkennen zum Beispiel, ob ein Kind traurig ist, da es weint. Sie erkennen anhand der Stimmlage und der Mimik, ob ein Kind sich freut oder wütend ist.

Da unsere Einrichtung mit der Grundschule kooperiert, können wir Kindern mit oder ohne Migrationshintergrund den Besuch des in Bayern installierten Vorkurs-Deutsch 240 ermöglichen. Die Vorschulkinder besuchen die Grundschule einmal jährlich und lernen die Räume und Lehrkräfte kennen. Dies hilft den Kindern, eventuelle Unsicherheiten abzubauen und Vorfreude auf die Schule zu entwickeln. Der Austausch zwischen Eltern, Lehrkräften und pädagogischem Fachpersonal gehört zur Kooperation dazu. Die Kinder werden im Lernen der „neuen“ deutschen Sprache unterstützt. Zusätzlich lernen die Kinder die Räumlichkeit in der Schule kennen.

Wenn es die personellen und strukturellen Rahmenbedingungen zulassen, begeben wir uns auch auf Exkursionen. Mit diesen Erfahrungen und den zuvor in ihrem Leben gemeisterten Übergängen sind Ihre Kinder für den Übertritt in die Grundschule gut gerüstet.

Beispiele aus unserem pädagogischen Alltag sind:

- Im Kindergartenjahr 2023/2024 haben wir immer am Donnerstag und am Freitag unser „Schulzimmer“ geöffnet. Eine pädagogische Fachkraft begleitet an diesem Morgen das Spiel der Vorschulkinder.
- Ein besonderer Fokus liegt auf den sozialen Beziehungen der Kinder aus den verschiedenen Gruppen untereinander.
- Vorlesestunden von Geschichten mit mehr Text und weniger Bildern
- Förderung von Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration durch unterschiedliche, störungsfreie Lernangebote.

10. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der einzelnen Kinder ist das grundlegende Element, um den individuellen Entwicklungsstand eines Kindes festzustellen. Die Beobachtungen werden dokumentiert und stellen eine Basis für das weitere pädagogische Handeln und die jährlich geführten Entwicklungsgespräche mit den Eltern dar. Dabei wird das gesamte Team einbezogen, um einen möglichst weitreichenden und ganzheitlichen Eindruck über den Entwicklungsstand der Kinder zu erhalten. Bei der Beobachtung des Kindes ist die Haltung des pädagogischen Personals wertschätzend und objektiv. Es werden die Stärken, Interessen und Schwächen des zu beobachtenden Kindes wahrgenommen. Im Zentrum stehen für uns die Stärken des Kindes, denn hier setzen wir an, die Kinder zu fördern. Trotzdem wird der Unterstützungsbedarf in anderen Bereichen berücksichtigt und gefördert.

10.1 Portfolio

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner. Dieser ist mit Namen und Bildern der einzelnen Kinder gekennzeichnet. So weiß jedes Kind, welcher Ordner wem gehört. Hier werden Fotos von den Kindern, gemalte Bilder und Gestaltetes eingeklebt. So wird die Entwicklung der Kinder dokumentiert.

10.2 „Sprechende“ Plakate

Auf diesen Plakaten werden die Bildungs- und Erziehungsbereiche des BEP veranschaulicht. Dies sind beispielsweise Angebote, Lieder, Gedichte, Spiele oder Feiern. Diese sind durch das Team für die Eltern gestaltet. Dort wird die tägliche Arbeit dokumentiert und transparent dargestellt.

10.3 Beobachtungsbögen Seldak, Sismik, Perik

Um den Entwicklungsstand der Kinder bestmöglich zu beobachten, wenden wir aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen verschiedene Bögen des Staatsinstituts für Frühpädagogik sowie das freie Beobachten an. Die Beobachtungen werden jährlich durchgeführt und dokumentiert. Diese Bögen dienen als Grundlage der jährlichen Entwicklungsgespräche.

Der Beobachtungsbogen „Perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) bezeichnet die emotionale und die soziale Entwicklung. Der Beobachtungsbogen „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) umfasst den sprachlichen Entwicklungsstand. Der Beobachtungsbogen „Sismik“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen) wird für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache verwendet. Auch hier wird die Entwicklung des Sprachstandes dokumentiert.

Die Dokumentation der Entwicklung der Kinder in diesen Bereichen bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Bildungsangebote für die Kinder unserer Einrichtung verändern sich stetig so, dass die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten so gefördert werden, dass Entwicklung stattfinden kann.

10.4 Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Wir lassen das Gespräch rund um den Geburtstag des Kindes stattfinden. Hintergrund hierfür ist, dass um diesen Zeitpunkt die Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt stattfindend. Ziel ist es, die Entwicklungsergebnisse nach einem Austausch in der Kindertageseinrichtung mit den Ärzt*innen zu teilen. Gegebenenfalls können bei Entwicklungsverzögerungen frühzeitige Abklärungen stattfinden und zusätzliche Fördermöglichkeiten zur bestmöglichen Entwicklung der Kinder geschaffen werden.

11. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern und anderen Einrichtungen

11.1 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat bestimmt. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Team. Er trägt eigene Ideen und Wünsche vor, unterstützt uns bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Feste und wird bei Veränderungen angehört. Der Elternbeirat und das Leitungsteam der Einrichtung treffen sich regelmäßig im Kindergarten. Das Leitungsteam gibt in den folgenden Dienstberatungen das Besprochene an die Kolleg*innen weiter.

11.2 Elternabende/-nachmittage

Zu verschiedenen pädagogischen Themen veranstalten wir Elternabende. Hier sind die Eltern herzlich eingeladen. Themen sind beispielsweise der St. Martinsumzug, das Osterfest oder ein Kennenlernabend mit Elternbeiratswahl. Für die Eltern der neu aufgenommenen Kinder findet jährlich ein Informationselternabend statt. Zu den Elternabenden werden Flyer ausgehängt und an die Eltern verteilt.

11.3 Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche

Damit die Eltern gut über die Entwicklung des Kindes informiert sind, bieten wir jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Hier vereinbaren wir mit den Eltern einen passenden Termin. Während dieses Gesprächs tauschen sich die Eltern mit dem Fachpersonal über die Situation ihres Kindes in der Einrichtung und bei ihnen zu Hause aus. Um mitzuteilen, wie die Eingewöhnung verlaufen ist, bieten wir den Eltern Eingewöhnungsabschlussgespräche an. Dazu wird ein Termin vereinbart. Im Gespräch halten wir eine Rückschau zum bisherigen Eingewöhnungsprozess und stimmen den weiteren Verlauf ab.

11.4 Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen des Kindes bedarf es oft eines kurzen informellen Austausches zwischen Eltern und dem Personal. Für tiefergehende Themen vereinbaren wir einen Gesprächstermin, um genügend Zeit dafür zu haben.

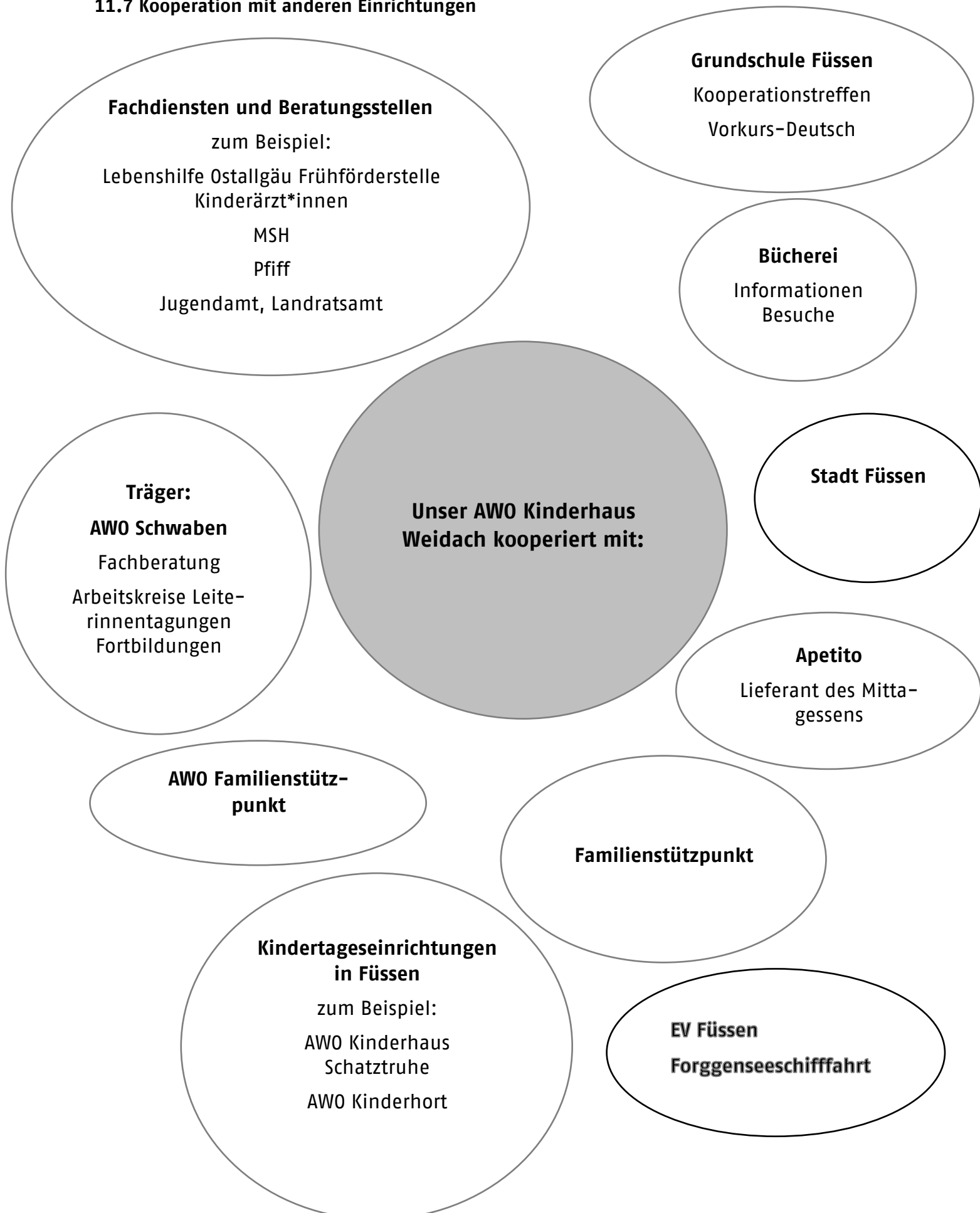
11.5 Elternbefragung

Mithilfe eines Fragebogens haben alle Eltern die Möglichkeit zum Feedback zu unserer Arbeit und unseren organisatorischen Gegebenheiten wie z. B. Öffnungs- und Schließzeiten, Informationsfluss etc. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns zu verbessern und die unterschiedlichen Ideen aufzugreifen. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden für alle ersichtlich an der Pinnwand ausgehängt.

11.6 Kita Info-App/Informationsmöglichkeiten

Um die Eltern gut informieren zu können, hängen wir die für sie wichtigen Informationen gut ersichtlich aus. Wichtige und allgemeine Informationen werden Ihnen direkt über unsere Kita-Info-App (Stay Informed) geschickt. Diese nutzen wir vorrangig, um den enormen Papierverbrauch in der Einrichtung zu reduzieren. Wir schätzen an diesem Medium sehr, dass wir Informationen sehr zeitnah und auf „kurzem Wege“ zustellen können. Diese digitale Errungenschaft wird aber nicht das persönliche Gespräch mit Eltern ersetzen. Die App ist für Eltern kostenfrei. Es sind lediglich ein Herunterladen und eine Registrierung notwendig. Über die App besteht die Option, die Informationen auch als Mail zu erhalten. Alle datenschutzrechtlichen Vorgaben sind gewährt.

11.7 Kooperation mit anderen Einrichtungen



12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

12.1 Fortbildungsmaßnahmen

Unser Team bildet sich stets fort. Gerne nutzen wir dieses Angebot in Form von Einzelfortbildungen zu unterschiedlichen Themen oder zu einer Teamfortbildung mit einem gemeinsamen Thema. Der „Erste Hilfe am Kind“-Kurs wird stetig vom gesamten Team aufgefrischt. Bezüglich Sicherheit in der Einrichtung, Brandschutz, Hygienemaßnahmen und Infektionsschutzgesetz erweitern wir beständig unseren Wissensstand.

12.2 Mitarbeiter*innengespräche

Die Leitung der Kindertageseinrichtung führt einmal im Jahr ein Mitarbeiter*innengespräch. In diesem Gespräch haben Leitung und die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich über persönliche Arbeitssituationen, Erfahrungen und Weiterentwicklungen auszutauschen. Die Arbeit wird reflektiert und neue Zielvereinbarungen werden besprochen und festgesetzt. Der*die Mitarbeiter*in kann ein Feedback an die Leitung geben. Dies ermöglicht der Leitung ihren eigenen Führungsstil zu reflektieren. Das Gespräch unterliegt der Schweigepflicht für Leitung und Mitarbeiter*innen.

Die Leiterin befindet sich in Form von Dienstbesprechungen und Beratungsgesprächen in ständigem Austausch mit anderen Leiter*innen der AWO und den Vertreter*innen des Trägers.

12.3 Reflexion und Besprechungen in der wöchentlichen Dienstberatung

Einmal wöchentlich findet eine gemeinsame Dienstberatung statt. Es werden Beobachtungen ausgetauscht und Ziele erarbeitet. Wir reflektieren und analysieren unsere pädagogische Arbeit. Hier haben alle Mitarbeitende sowie die Leitung die Möglichkeit, dem gesamten Team ein Feedback zu geben. Dies kann die pädagogische Arbeit, die Rückmeldung eines Elterngesprächs oder der Rückblick der vergangenen Woche sein. In der Dienstberatung werden anstehende Termine bekannt gegeben, Feste werden besprochen und geplant.

13. Unser Ausblick – Hier wollen wir hin

Jetzt lernen, spielen und lachen wir schon über zwei Jahre in unserem AWO Kinderhaus Weidach am Forggensee. Aktuell haben wir 20 Mitarbeiter*innen in unserem Team. Besonders freut uns, dass sich in diesem Betreuungsjahr sowohl Frau Graber als auch Frau Settele beruflich weiterqualifizieren werden. Frau Graber wird eine Weiterqualifikation zur Fachkraft für Inklusion beginnen und Frau Settele wird sich zu Fachkraft für Kinder unter drei Jahren weiterqualifizieren.

Johann Sebastian Kneipps Vermächtnis der Kneippschen Elemente wird uns in diesem Betreuungsjahr intensiv begleiten. Ein Element ist das wöchentliche gesunde Frühstück, welches von den Kindern gemeinsam mit dem pädagogischen Personal zubereitet werden wird. Zusätzlich wagen wir uns im Frühjahr 2024 an das Element Wasser mit Güssen heran. Hierzu wurden wir im November 2023 geschult.

Als pädagogische Themen nehmen wir den Wunsch und das Ziel der Durchführung eines Beteiligungsprojektes mit den Kindern mit auf die Reise in dieses Betreuungsjahr. Weiter möchten wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern durch Transparenz gegenüber den Eltern steigern.